



NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG BOTE DER URSCHWEIZ

Das Zitat



«Wir sind alle über-
nächtigt, doch richtig müde
ist keiner.»

Marcel Langenegger, Kommunikations-
verantwortlicher des Moods, darüber, wie
er und seine OK-Kollegen sich nach dem
grossen Open Air fühlen. 15

Auf der Suche nach einem Job

ARBEITSMARKT Ältere
Arbeitslose haben es schwer,
wieder eine Stelle zu finden.
Die SP fragt, was der Kanton
gegen diese Entwicklung tut.

WOLFGANG HOLZ
wolfgang.holz@zugerzeitung.ch

Er hat lange nach einer Stelle gesucht: Roman B. aus Baar. «Zeitweise habe ich mich nur noch zu Hause vergraben.» Der 56-jährige Logistiker mit technischem Hintergrund führt dies vor allem auf sein Alter zurück. Wenn es zu einer Antwort auf seine Bewerbung und zum direkten Kontakt mit einem potenziellen Arbeitgeber kam, wurde die Ablehnung begründet mit: «Sie passen nicht ins Team, sie wären ja 20 Jahre älter als ihr Chef.» Dabei hätte ihn ein junger Chef nie gestört. Was er an einem Vorgesetzten schätze, sei eher Kompetenz als Alter. Durch das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum Zug (RAV) bekommt Roman B. schliesslich doch noch einen neuen Job. «Das hat mir gutgetan. Es ist schön, nur schon am Morgen aufzustehen und zur Arbeit gehen zu können.» Roman B. hat Glück gehabt.

«Doch seit einiger Zeit weht Personen im Alter 50 plus, die aus dem ersten Arbeitsmarkt hinausfallen, ein eisiger Wind ins Gesicht», postuliert die SP-Fraktion in einer Interpellation an den Zuger Regierungsrat. Grund für diesen politischen Vorstoss der SP ist die neueste Sozialhilfestatistik 2013 des Bundesamts für Statistik. Ihre Sorge: Seit 2005 sei bei Personen über 45 Jahren das Sozialhilferisiko um 13 Prozent gestiegen. Mittlerweile gehöre ein Viertel aller Sozialhilfebezüger in der Schweiz dieser Alterskategorie an. Und die Zahl der Sozialhilfebezüger zwischen 46 und 64 nehme am stärksten zu. Grund: Wer bei der Arbeitslosenversicherung aussteuert sei, lande bei der Sozialhilfe.

Was tut die Regierung für 50 plus?

Deshalb will die SP-Fraktion nun vom Zuger Regierungsrat im Rahmen von acht Fragen wissen, wie dieser die Situation der älteren Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt und die Auswirkungen einschätzt. Darüber hinaus loten die Linken aus, welche Massnahmen für Arbeitslose 50 plus bereits veranlasst wurden, und was der Regierungsrat zu tun gedenkt, um der Arbeitslosigkeit von älteren Arbeitnehmern Einhalt zu gebieten.

Noch hat die Regierung die Interpellation nicht beantwortet. Doch Bernhard Neidhart, Leiter des kantonalen Amtes für

Wirtschaft und Arbeit, klärt über die Situation von älteren Arbeitnehmern im Kanton Zug auf. «Gemäss einer aktuellen Statistik vom Staatssekretariat Seco liegen die verschiedenen Altersgruppen betreffend der Arbeitslosenrate schweizweit relativ nahe zusammen», sagt er.



**«Arbeitslose ältere
Personen sind einem
höheren Risiko
ausgesetzt.»**

BERNHARD NEIDHART

Will heissen: Bei den 15- bis 24-Jährigen liegt die Arbeitslosenrate per Ende Juli dieses Jahres bei 3 Prozent, bei den 25- bis 49-Jährigen bei 3,2 Prozent und bei der Altersgruppe 50 plus bei 2,8 Prozent. «Ähnliche Werte gelten auch für Zug.» Neidhart räumt allerdings ein, dass «arbeitslose, ältere Personen tatsächlich

einem höheren Risiko ausgesetzt sind als die jüngeren Arbeitslosen, langzeitarbeitslos zu werden». Sprich: über ein Jahr lang keine Arbeit zu haben.

Einarbeitungszuschüsse

Dabei gibt es laut Neidhart zwei unabhängige, schweizerische Studien, die eine ähnlich lautende Schätzung postulieren. «Und zwar, dass ein Drittel der Ausgesteuerten wieder eine Stelle hat, ein Drittel ausgesteuert wird und in der Sozialhilfe auftaucht und ein Drittel für die Behörden nicht greifbar ist, weil diese Personengruppe sich aufs private Netzwerk abstützt.»

Was können aber 50-plus-Arbeitslose im Kanton Zug konkret tun? Neidhart: «Neben Massnahmen, die altersunabhängig sinnvoll sein können – wie allgemeine Informationen einzuholen, Bewerbungskurse und Berufsberatung zu besuchen –, offeriert der Kanton das spezielle Angebot «Energy 45+». Zudem kenne das Arbeitslosenversicherungsgesetz eine spezielle Massnahme, nämlich Einarbeitungszuschüsse. Wobei abgestuft degressiv während maximal eines Jahres ein Teil der Lohnkosten übernommen werden kann. «Diese Massnahme ist für Leute, die eine überdurchschnittliche Einarbeitungszeit am neuen Job benötigen. Dabei ist das Alter oft ein mitentscheidendes Kriterium.»

Die Jury hatte gestern einen harten Job zu erledigen

RATEN Das Volksmusikfest auf dem Raten wurde mit der Vorausscheidung zum Kleinen Prix Walo abgeschlossen. Alle Zuger gingen jedoch leer aus.

Der Baarer Franz Marty, Präsident des Verbandes Schweizer Volksmusik (VSV) Sektion Zug, sagte vor dem Auftakt zur Vorausscheidung des Kleinen Prix Walo 2015 auf dem Raten: «Vom Freitagabend an feierte die Volksmusik ein Highlight nach dem anderen.» Als bisherigen Höhepunkt bezeichneten gleich mehrere Festbesucher den von Pfarrer Strassmann geleiteten volksmusikalischen Gottesdienst. Doch das absolute Highlight stand noch bevor: die Vorausscheidung zum Kleinen Prix Walo 2015.

Marianne Zemp von der Trachtengruppe Rotkreuz betonte: «Ich freue mich sehr auf die Auftritte der jungen musikalischen Talente. Die Volksmusik ist dank der in den gemeindlichen Musikschulen vorzüglich geleisteten Arbeit wieder im Aufwind.» Schade sei indes, dass den Trachtengruppen der Nachwuchs fehle. Woran es liege, wisse sie nicht. Dass sich die Volksmusik weit weniger Nachwuchssorgen machen muss, zeigte sich gleich zu Beginn der Vorausscheidung. Das Alphornduo Lydia & Klara Theiler aus Edlibach überzeugte mit einem tadellosen Auftritt, der nur noch von der Solojodlerin Sabrina Bolliger aus Lenzburg übertroffen wurde. Sie kann am 6. Dezember in Biel in der Sparte Jodeln zum Finale antreten.

Solojodlerin
Sabrina Bolliger
aus Lenzburg
gestern während
des Wettbewerbs.

Bild Werner Schelbert



Grosses Rätselraten im Publikum

Sepp Trüsch, der den Event humorvoll allein moderierte, da Monika Kälin wegen einer Sondersendung zum Tod von Volksschauspieler Jörg Schneider ins Fernsehstudio reisen musste, betonte bei der Bekanntgabe der Kategoriensieger: «Die von Walter Briner angeführte Jury hatte einen schweren Job. Die Resultate fielen derart knapp aus, dass sogar nachgezählt werden musste.» Im Publikum wurde gerätselt, wer wohl in den Kategorien Ländlerkapelle und Volksmusik als Gewinner hervorgehen werde. Franz Marty sagte: «Ich bin neutral, aber ich denke, dass der junge Akkordeonist Rafael Nuss-

baumer aus Alosen eine reelle Siegeschance besitzt.» Ein älterer Mann meinte: «In der Sparte Volksmusik werden die Moränen-Örgeler aus Edlibach den Sieg davontreiben. Sie haben vom Publikum den lautesten Applaus erhalten.» Der Mann täuschte sich: Der Sieg in der Kategorie Volksmusik ging an das Schwyzerörgeli-Duo Einsiedler Buebe aus Egg im Kanton Schwyz.

Verdikt löst Krokodilstränen aus

Die aus dem Kanton Zug teilnehmenden Formationen konnten noch auf einen Sieg in der Kategorie Ländlermusik hoffen. Lag Franz Marty richtig

**«Ich freue mich sehr
auf die Auftritte der
jungen musikalischen
Talente.»**

MARIANNE ZEMP,
BESUCHERIN

mit der Vermutung, dass der Akkordeonist Rafael Nussbaumer aus Alosen gewinnen könnte? Nein. Als Sieger wurde die Kapelle Bienengift aus Appenzell ausgerufen. Sämtliche Zuger Aspiranten auf die Finalteilnahme am Kleinen Prix Walo 2015 in Biel gingen leer aus. Dieses harte Verdikt löste bei einem kleinen Knirps der Jungjutzer von Menzingen einige Krokodilstränen aus, die erst wieder versiegt, als er von der Leiterin Brigitt Bieri-Durrer tröstend in die Arme genommen wurde.

ANZEIGE



**Thomas
Aeschi**
wieder in den Nationalrat

2x auf Ihre Liste

MARTIN MÜHLEBACH
redaktion@zugerzeitung.ch

